

Christliche Lebensweisheit

Autor(en): **Vom Kreuze, Johannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1031381>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Christliche Lebensweisheit

Das ist sein Gebot, daß wir glauben sollen an den Namen seines Sohnes Jesu Christi und einander lieben, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibt in ihm und er in ihm; und daran erkennen wir, daß er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

1. Jo. 2, 23—24.

Da der eingeborene Sohn Gottes willens war, uns seiner Gottheit teilhaftig zu machen, nahm er unsere Natur an, um, Mensch geworden, die Menschen zu Göttern zu machen.

Thomas von Aquin

Möchten auch alle Lehrer tot sein und alle Bücher verbrannt, so fänden wir doch an Christi heiligem Leben immer Lehre genug.

Tauler

Geistliche Selbständigkeit

Brief eines Heiligen an eine Priorin

Jesus

sei in Ihrer Seele! Wie lange werden Sie von andern an der Hand geführt gehen müssen? Ich wünsche Sie in einer solchen Entblößung des Geistes und so ohne allen Schutz von seiten der Geschöpfe zu sehen, daß die ganze Hölle Sie nicht mehr verwirren kann. Was sind es doch für überflüssige Tränen, die Sie in den letzten Tagen vergossen haben! Bedenken Sie, wie viele kostbare Zeit Sie mit diesen Skrupeln vergeudet haben! Verlangen Sie Ihre Mühseligkeiten mir mitzuteilen, so stellen Sie sich vor jenen makellosen Spiegel des ewigen Vaters — seinen Sohn; denn vor diesem schaue ich Ihre Seele alle Tage. Da werden Sie ganz gewiß getröstet weggehen und nicht nötig haben, vor den Türen armer Leute zu betteln.

Granada

Ihr Diener in Christo
Fr. Johannes vom Kreuze

Lobsingt dem Herrn

Diese Aufforderung ergeht an alle Völker, nicht allein an uns. Lobsingt dem Herrn, denn Psalmgesang ist gut. Ich möchte gern den Herrn loben, sagt jemand, wenn er mir nur für dieses Lob auch etwas schenkte. Denn wer wollte auch nur einen Menschen umsonst loben? Wenn du einen Menschen lobst, dann wünschst du vielleicht von ihm etwas, was er nicht gewähren kann, Gott aber kannst du ohne Sorge loben, obgleich er uns nicht immer geben wird, was wir wünschen. Denn er ist ein Vater, und wenn die Kinder um etwas bitten, was für sie nicht gut wäre, dann gibt er es ihnen nicht.

Loben wir ihn also und hoffen wir auf ihn und begehren wir nicht dies oder jenes, sondern das, was der uns zu geben für gut hält, den wir loben. Denn er weiß, welche Gabe uns nützt.

Lobe Gott, aber nicht bloß mit dem Munde. Wenn du mit dem Munde singst, mußt du einmal aufhören: singe durch dein Leben so, daß du niemals schweigst. Du unternimmst etwas; denkst du dabei an Betrug, dann läßt du vom Lob Gottes ab, ja, was noch schlimmer ist, du läßt nicht nur vom Lob Gottes ab, sondern du gehst sogar zur Lästerung Gottes über. Wie du nämlich Gott durch die Tat lobst, wenn Gott wegen eines guten Werkes, das du tatest, gelobt wird, so lästerst du Gott auch durch die Tat, wenn Gott wegen eines bösen Werkes, das du tatest, gelästert wird.

Wenn du also lobst, dann singe nicht nur mit der Zunge, sondern nimm auch das Psalterium der guten Werke dazu — «denn Psalmgesang ist gut». Du lobst Gott, wenn du deiner Arbeit nachgehst; du lobst ihn, wenn du Speise und Trank nimmst; du lobst ihn, wenn du im Bette ruhst; du lobst ihn, wenn du schläfst. Gäbe es eine Zeit, wo du ihn nicht loben kannst? Dieses Lob Gottes aber wird in uns vervollkommnet werden, wenn wir zu jener seligen Stadt kommen, wo wir den Engeln Gottes gleich werden, wenn keine leibliche Notdurft mehr uns Sorge macht, wo kein Hunger und Durst mehr uns beunruhigen, wo keine Hitze uns mehr erschlaft, keine Kälte uns belästigt, kein Fieber uns niederwirft, kein Tod mit uns ein Ende macht. Auf dieses vollkommene Lob wollen wir uns vorbereiten durch das Lob, das wir Gott jetzt entrichten durch gute Werke. Augustinus